

Als im Jahre 1968 ein Verlag mich bat, einen einleitenden Kommentar zur »Goldenen Bulle« von 1356 zu schreiben (# 32), ahnte ich nicht, dass daraus lebenslange Studien über Kurfürsten und Königswahlen werden würden. Ich stieß auf die in der Forschung umstrittene und ungelöste Frage, warum einige Fürsten Kurfürsten wurden und das Königswahlrecht besaßen, andere aber nicht. Ich las zunächst die »Goldene Bulle« von Anfang bis zum Ende und dann die dieses spätere »Reichs-Grundgesetz« vorbereitenden Urkunden. In diesen Urkunden (Weistümern) bestätigten Kaiser Karl IV. allein und alle Kurfürsten zusammen dem Kaiser als König von Böhmen und den drei anderen weltlichen Kurfürsten deren Kurrecht. Dabei fiel mir auf, dass diese Vier einander nicht nur als Verwandte bezeichneten, sondern es als Nachkommen der Töchter König Rudolfs von Habsburg auch tatsächlich waren. Sie repräsentierten dessen *Tochterstämme*. Erwuchs das Königswahlrecht der vier weltlichen Kurfürsten aus ihrer königlichen Abstammung? Schließlich regelte die »Goldene Bulle« im Kapitel VII »Über die Erbfolge der Kurfürsten (*De successione principum*)«, dass ein weltlicher Kurfürst durch Erbrecht Kurfürst wurde. Könnte dies nicht auch zuvor schon gegolten haben?

Von der staufisch-welfischen Doppelwahl 1198 sind erstmals die Königswähler überliefert. Es waren damals noch erheblich mehr als die späteren sieben Kurfürsten, nämlich 61, darunter 23 weltliche. Es war zu prüfen, ob auch diese in weiblichen Linien königlicher Abstammung waren. Stammten sie vielleicht – so wie die späteren Kurfürsten von Rudolf von Habsburg – von Karl dem Großen ab? Diese Arbeitshypothese bestätigte sich jedoch nicht. Stattdessen zeigte sich zu meiner Überraschung, dass die weltlichen Königswähler Tochterstämme König Heinrichs I. und Königin Mathildes repräsentierten. Dieser positive Nachweis ergab sich nach wenigen Monaten 1969.

Warum aber wurden die übrigen Nachkommen Heinrichs I. und Mathildes *nicht* Königswähler? Eine Antwort auf diese logisch folgende zweite Frage erforderte erheblich mehr Zeit. Sie setzte nämlich eine Rekonstruktion der zahlreichen Nachkommenschaft des ersten deutschen Königspaares in den weiblichen Linien vom 10. bis ins 13. Jahrhundert voraus und deren Analyse unter erbrechtlichen Kriterien. An diese Aufgabe konnte ich erst gehen, nachdem ich 1973 meine Arbeit zur »Gesetzgebung in Europa 1100–1500« abgeschlossen hatte. Dann konnte ich mich dank eines Akademiestipendiums der Stiftung Volkswagenwerk 1974/75 ein Jahr lang unbelastet von anderen Aufgaben der systematischen Erforschung der Königsverwandtschaft fürstlicher Dynastien und des Verhältnisses von Erbrecht und Königswahlen

widmen. Das Ergebnis dieser Studien war die 1978 erstmals in einem kurzen Forschungsbericht veröffentlichte *erbrechtliche Theorie*: »Wahlberechtigt waren die Erbberechtigten.« (Unten S. 658 f.)

Ihre Ausarbeitung erforderte noch Jahrzehnte. Die Möglichkeit dazu verdanke ich dem Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt. Es stellte sich heraus, dass das Kurfürstenkolleg in der bekannten Zusammensetzung (Mainz, Trier, Köln; Böhmen, Pfalz, Sachsen, Brandenburg) nicht schon, wie zuvor angenommen, irgendwann vor 1257 entstand, sondern sich *erst* 1298 infolge der Absetzung König Adolfs von Nassau bei der Wahl Albrechts von Österreich konstituierte. Mein mit einer Quellensammlung versehenes Buch »Die Entstehung des Kurfürstenkollegs 1198–1298 – Zur 700-jährigen Wiederkehr der ersten Vereinigung der sieben Kurfürsten« erschien im Jahre 1998 (bearbeitet 2000). Die diesen Studien zugrunde liegenden Daten der Tausenden von Nachkommen König Heinrichs I. und Königin Mathildes in männlichen und weiblichen Linien hatte ich seit 1973 zunächst noch handschriftlich, auf der Schreibmaschine und mit zusammengeklebten Kopien erfassen müssen. Bei ihrer Eingabe in den Rechner nahmen mir in den Jahren von 1990 bis 2000 Ute Bauer (jetzt Primavesi), Gunda Häring (jetzt Schwester Scholastica OSB) und Brigitte Andrich (jetzt Muth) als studentische Hilfskräfte viel Arbeit ab, wofür ich ihnen sehr danke.

Gleichzeitig untersuchte ich die Königswähler in den deutschen Rechtsbüchern (# 24), die Königswahlen Richards von Cornwall und Alfons' von Kastilien 1257 (## 20, 21), Rudolfs von Habsburg 1273 (# 23), Konrads von Teck und Adolfs von Nassau 1292 (# 27), dessen Absetzung und die Wahl Albrechts von Österreich 1298 (# 28), die Geschichte der Bezeichnungen der Königswähler und Kurfürsten (# 29), die Bilddenkmale der Kurfürsten (# 30), Prinzipien der Thronfolge in Europa um 1400 (# 36) und die wechselseitigen Ansprüche der europäischen Königreiche im 18. Jahrhundert (# 39).

Den Direktoren des Max-Planck-Instituts Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Stolleis und Prof. Dr. Thomas Duve danke ich für die Aufnahme der vorliegenden Sammlung von Beiträgen in die Reihe der »Studien zur europäischen Rechtsgeschichte«. Für die gute Zusammenarbeit mit der Redaktion danke ich Herrn Dr. Karl-Heinz Lingens und für die besondere Mühe bei dem Satz der 134 genealogischen Tafeln, 10 Synopsen und Tabellen, 32 Abbildungen und 16 Landkarten Frau Beate Jaeger und Frau Petra Menzl.

Die ursprünglichen Fassungen der meisten hier gesammelten Beiträge entstanden in den Jahren meiner Tätigkeit am Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte (1965–2000), die neu verfassten Texte und die Aktualisierungen der älteren Arbeiten in der Zeit meines Ruhestandes seit 2000. Die über 160-seitige Einleitung »Erbrecht und Sachsenspiegel – Fürsten und Kurfürsten: Stellungnahme in einer Kontroverse« wurde eigens für diese

Sammlung verfasst (# 1). Sechs weitere Beiträge waren bisher ebenfalls unveröffentlicht (## 9, 18a, 21, 41, 42, 43). In zweiundzwanzig aktualisierten Aufsätzen aus den Jahren 1968–2012 (## 2, 3, 4, 7, 8, 10, 14a, 15, 16, 18, 20, 23, 24, 26, 28, 29, 30, 32, 36, 37, 39, 40) und vier Zusammenfassungen umfangreicherer Arbeiten (## 6, 19, 27, 34) wurden neue Beobachtungen und Überlegungen eingefügt und in der Zwischenzeit erschienene Literatur berücksichtigt. Dies gilt auch für die wiederholten Auseinandersetzungen *in genealogicis* mit Eduard Hlawitschka (## 2, 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11) und grundsätzlich mit Franz-Reiner Erkens (## 1, 25). Die zwölf größeren Rezensionen, die zu verwandten Forschungen Stellung nahmen (## 5, 11, 12, 13, 14, 17, 22, 25, 31, 33, 35, 38), wurden nur in ganz wenigen Ausnahmefällen ergänzt oder korrigiert.

Einfügungen wurden durch <Spitzklammern> gekennzeichnet. Die ursprünglichen Seitenzahlen stehen zwischen zwei Senkrechtstrichen. Diese Seitenzahlen gelten auch für Verweisungen auf andere Beiträge innerhalb der Sammlung. Neue Fußnoten sind mit a (b, c usw.) bezeichnet, so dass die Nummern der alten Fußnoten erhalten blieben. Kleinere Korrekturen und stilistische Änderungen wurden stillschweigend vorgenommen.

Die im Laufe von Jahrzehnten entstandenen ursprünglichen Fassungen waren nicht als Kapitel eines Buches, sondern als für sich stehende Beiträge zu einzelnen Fragen des Themas konzipiert. Daher ergeben sich in dieser Sammlung gelegentlich schwer zu vermeidende Wiederholungen. Anstelle eines Registers enthält die Sammlung sehr ausführliche, detaillierte Gliederungen und zahlreiche Verweisungen zwischen den einzelnen Beiträgen untereinander, die dazu dienen können, den Inhalt zu erschließen, sowie ein systematisches Verzeichnis der Tafeln, Synopsen, Landkarten und Abbildungen.

Ob ich noch dazu kommen werde, das umfangreiche personengeschichtliche und genealogische Material mit Lebensdaten und Belegen zu den rund 3000 Nachkommen König Heinrichs I. und Mathildes bis um 1200 in geeigneter Weise zu publizieren, steht in den Sternen. Es wurde zunächst nur als Grundlage für die eigene Arbeit gesammelt, wäre aber schließlich auch für andere nützlich.

Veröffentlicht wird hier schon das wichtigste Ergebnis: Die mit Hilfe des gesamten Materials erarbeiteten 17 Stammtafeln in # 1 (Seiten 20–39) stellen die Kernstruktur der königlichen Nachkommenschaft graphisch dar. Sie sind keine unverbindliche Illustration, sondern beweisen mit ihren Kommentaren die Identität der Repräsentanten der königlichen Tochterstämme mit den Königswählern von 1198. Hier auch die Daten der zahlreichen Ausländer, der weiteren Familienmitglieder, Sekundo- und Tertiogenituren sowie der vielen nachgeordneten Tochterstämme mit abzudrucken, wäre schätzungs-

weise rund fünfzigmal so umfangreich geworden und hätte den Rahmen gesprengt. Wichtige Teile der Datensammlung wurden auch bereits mit Kommentaren unter dem Titel »Ahnen deutscher Könige und Königinnen, Alternativen zu dem Werk von Eduard Hlawitschka« in: *Herold-Jahrbuch N.F. 15* (2010) S. 77–198 publiziert. Dort galt allerdings ein anderes Auswahlprinzip: Es ging um die Vorfahren von Königen und Königinnen, nicht um die Nachfahren des Königspaares Heinrich I. und Mathilde.

Meine im Laufe der Zeit aufgebaute Sammlung mehrerer Meter von Büchern sowie Hunderter von Sonderdrucken und Kopien von Aufsätzen zur Verwandtschaft mittelalterlicher Fürsten und Dynastien sowie zur Geschichte der Auffassungen über die Entstehung des Kurfürstenkollegs habe ich dem Institut für Personengeschichte in Bensheim an der Bergstraße überlassen. Sie mögen dort auch für weitere Forschungen auf dem hier untersuchten Gebiet hilfreich sein.

Frankfurt am Main, im Frühling 2013

Armin Wolf

Erster Halbband

Eckart Henning: Geleitwort	...	V
Vorwort	...	XI
Inhalt	...	XV
Systematisches Verzeichnis der Tafeln, Synopsen, Landkarten und Abbildungen	...	XIX
# 1**	Erbrecht und Sachsenspiegel – Fürsten und Kurfürsten: Stellungnahme in einer Kontroverse	I
# 2*	Königskandidatur und Königsverwandtschaft: Hermann von Schwaben als Prüfstein für das »Prinzip der völlig freien Wahl«	163
# 3*	Zur Königswahl Heinrichs II. im Jahre 1002: Verwandtschaftliche Bedingungen des Königswahlrechts	239
# 4*	Zur Diskussion über Konrad »von Öhningen« und die Konradiner-Genealogie 1980–2011	341
# 5	The Konradiner ( <i>Rezension Donald C. Jackman</i> )	355
# 6(*)	Ahnen deutscher Könige und Königinnen: Alternativen zu dem Werk von Eduard Hlawitschka (Einleitung und Schlussbemerkung)	361
# 7*	Abermals zur Kontroverse über die Herkunft der Grafen von Northeim aus dem Hause Luxemburg	367
# 8*	Waren die Landgrafen von Thüringen ursprünglich »Franzosen«?	381
**	Bisher unpublizierte Beiträge	
*	Aktualisierte Beiträge	
(*)	Monographien stark gekürzt Rezensionen unverändert	

# 9**	Zur Kontroverse über die königliche Abstammung der Landgrafen von Thüringen ... .. .	407
# 10*	Ein Kampf um Genf: Das Geblütsrecht König Rudolfs von Rheinfelden, Herzogs von Schwaben ... .. .	417
# 11	Zur Genealogie im Jahrhundert der Salier ( <i>Rezension: Die Salier und das Reich</i> ) ... .. .	429
# 12	Die Kur in Deutschland und Frankreich im 11. und 12. Jahrhundert ( <i>Rezension Ulrich Reuling</i> ) ... .. .	435
# 13	Königswahl und Thronfolge im 12. Jahrhundert ( <i>Rezension Ulrich Schmidt</i> ) ... .. .	439
# 14	Zum genealogischen Wissen im Mittelalter ( <i>Rezension Beate Kellner</i> ) ... .. .	443
# 14a*	Wer war Ida von Elsdorf? Die Verwandtschaft der »Tochter eines Bruders Kaiser Heinrichs III. und einer Schwester Papst Leos IX.« und die Tochterstämme der Brunonen ... .. .	445
# 15*	Die Herzöge von (Nieder)Lothringen/Brabant als Königswähler und Königskandidaten ... .. .	469
# 16*	Die Babenberger und Habsburger in Österreich als Königswähler und Königskandidaten ... .. .	481
# 17	Böhmen, die böhmische Kur und das Reich ( <i>Rezension Alexander Begert</i> ) ... .. .	491
# 18*	Hatte Heinrich der Löwe eine Schwester? Der Markgraf von Ronsberg und die deutsche Königswahl (1198/99) ... .. .	505
# 18a**	Das Rätsel des Königswählers Graf Albert II. von Dagsburg, Metz und Moha (1198/99) ... .. .	539
# 19(*)	Staufisch-sizilische Tochterstämme in Europa und die Herrschaft über Italien (Einleitung und Schluss) ... .. .	555

## Zweiter Halbband

# 20*	Wahlrecht und Erbfolge in den Reichen Alfons' des Weisen	563
# 21**	Alfonso el Sabio von Kastilien und das Imperium (1256–1275)... ..	605
# 22	Römisches Königswahlrecht 1202–1273 ( <i>Rezension Bernward Castorph</i> ) ... ..	627
# 23*	Warum konnte Rudolf von Habsburg († 1291) König werden? Zum passiven Wahlrecht im mittelalterlichen Reich ... ..	633
# 24*	Königswähler in den deutschen Rechtsbüchern. Mit einem Exkurs: <i>kiesen</i> und <i>erwelen</i> , <i>kore</i> und <i>wale</i> ... ..	679
# 25*	Zu einer älteren Theorie über die Entstehung des Kurfürstenkollegs ( <i>Rezension Franz-Reiner Erkens</i> ) ... ..	729
# 26*	Die »sieben Männer, die den Kaiser wählen sollen«: Neues zur Datierung der <i>Hákonar saga Hákonarsonar</i> ... ..	747
# 27(*)	König für einen Tag: Konrad von Teck (1292): Gewählt, ermordet (?) und vergessen (Schlusskapitel) ... ..	761
# 28*	Die Vereinigung des Kurfürstenkollegs: Zur <i>Reformacio sacri status imperii</i> bei der Königserhebung Albrechts von Österreich im Jahre 1298 ... ..	771
# 29*	Seit wann spricht man von <i>Kurfürsten</i> ? Eine begriffsgeschichtliche Untersuchung ... ..	843
# 30*	Von den Königswählern zum Kurfürstenkolleg: Bilddenkmale als unerkannte Dokumente der Verfassungsgeschichte ... ..	881
# 31	Deutsche Königswahl (1273–1349) und zeitgenössische Geschichtsschreibung ( <i>Rezension Martin Lenz</i> ) ... ..	965
# 32*	Das »Kaiserliche Rechtbuch« Karls IV. von 1356 (sogenannte Goldene Bulle) ... ..	971
# 33	Zur Entstehung der »Goldenen Bulle« ( <i>Rezension Bernd-Ulrich Hergemöller</i> ) ... ..	1011
# 34(*)	Wenzels Prunkhandschrift der Goldenen Bulle: Ein Protest gegen seine Absetzung 1400 (Schlusskapitel) ... ..	1015

# 35	Im Hintergrund von vier Königswahlen (1400–1411) ( <i>Rezension Hermann Heimpel</i> ) ... .. 1023	1023
# 36*	Prinzipien der Thronfolge in Europa um 1400: Vergleichende Beobachtungen zur Praxis des dynastischen Herrschaftssystems ... .. 1033	1033
# 37*	Reigning Queens in Medieval Europe. When, Where, and Why? ... .. 1085	1085
# 38	Die preußische Sukzession in Neuchâtel (1694–1715) ( <i>Rezension Adrian Bachmann</i> ) ... .. 1095	1095
# 39*	Geographie und Jurisprudenz – Historia und Genealogie: Zum »Theatrum praetensionum ... in Europa« (1712/27)... 1099	1099
# 40	Ein »Comic« für den Kaiser (1745) ... .. 1125	1125
# 41**	Kurfürsten. Ein Lexikonartikel ... .. 1139	1139
# 42**	Persönliche Erinnerungen an Otto Brunner (1898–1982) ... 1153	1153
# 43**	Schriftenverzeichnis 1955–2012 ... .. 1167	1167
# 44	Abkürzungsverzeichnis ... .. 1183	1183
Legende zu den Verwandtschaftstafeln ... .. 37		37